

Dillenburger Nachrichten

mit Illustrierter Gratis-Bellage „Neue Lesehalle“.

== Unabhängiges Organ ==

der werktätigen Berufsclassen in Stadt u. Land, des gewerblich. u. kaufmännischen Mittelstandes, der Beamten, der Landwirtschaft sowie des Arbeiterstandes.

Erscheinen an allen Wochentagen. — Bezugspreis vierteljährlich mit Botenlohn 1,75 Mk., durch die Post bezogen 1,80 Mk., durch die Post ins Haus geliefert 1,92 Mk.

Verlag u. Exped. Dillenburger, Halgererstr. 9.

Preis für die einseitige Bettzeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklamen pro Zeile 40 Pfg. Anzeigen finden die weiteste Verbreitung. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Druck v. Emil Anding, Buchdruckerei, Gerborn.

Nr. 183.

Freitag, den 7. August 1914.

8. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 5. August. Der Reichstag hat in seiner gestrigen Sitzung die Vorlage auf Gewährung eines Kriegsschulds von 5 Milliarden einstimmig angenommen.

Selbst die Sozialdemokraten haben durch ihren Abgelenkten Haase-Königsberg erklären lassen, daß sie des Vaterland, das in Gefahr sei, nicht im Stich lassen werden und deshalb der Vorlage zustimmen.

Der Reichstag wurde bis zum 24. November d. Js. vertagt.

Kriegsnachrichten.

Kriegserklärung Englands.

Berlin, 5. August. Gestern nachmittag erschien der britische Botschafter Sir Edward Goschen im Reichstag, um eine Mitteilung seiner Regierung zu machen. In der Mitteilung wurde die deutsche Regierung um alsbaldige Antwort auf die Frage ersucht, ob sie die Versicherung abgeben könne, daß keine Verletzung der belgischen Neutralität stattfinden werde. Der Staatssekretär von Jagow erwiderte sofort, daß dies nicht möglich sei und setzte nochmals die Gründe auseinander, die Deutschland zwingen, sich gegen den Einfall einer französischen Armee durch Betreten belgischen Bodens zu sichern. Nach 7 Uhr erschien der großbritannische Botschafter im Auswärtigen Amt, um den Krieg zu erklären und seine Forderungen zu stellen. Wie der Berliner Lokalanzeiger hat die deutsche Regierung die Rücksicht militärischer Beweggründe allen anderen zurückgestellt, obgleich damit gegeben werden mußte, daß dadurch für die englische Regierung Grund oder Vorwand zur Einmischung gegeben sein werde.

Die Spionenplage.

Berlin, 4. August. Gestern vormittag wurden auf dem Alexanderplatz zwei russische Offiziere festgenommen, die als Krankenschwestern verkleidet waren. Mehrere russische Spione wurden gestern nachmittag unter den Linden gefaßt. Einer davon trug deutsche Marineoffiziersuniform, ein anderer in der Uniform eines deutschen Militärarztes, ein dritter in der eines preussischen Marineoffiziers. Große Aufregung herrschte am Alexanderplatz das Gerücht, daß sich in einem Hause versteckt eine verdächtige Person, die verhaftet wurde. Dieser verdächtige Russe wurde vor dem Reichsbankgebäude verhaftet und abgeführt. Er wollte angeblich das Gebäude nur fotografieren. In Tempelhof wurde ein junger Mann festgenommen, bei dem eine mit Sprengstoff gefüllte Bombe gefunden wurde.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Berlin, 5. August. Teile der Besatzung von Memel haben gestern einen Vorstoß feindlicher Grenztruppen aus der Richtung von Krottingen zurück.

Königsberg, 5. August. Bei Lengwethen wurden zwei Mann einer russischen Mannenpatrouille von unserem Landsturm gefangen genommen. Man brachte sie nach Königsberg.

Wien, 5. August. Der Reichspost zufolge versuchten feindliche Agenten in allen möglichen Verkleidungen Aufschläge auf Brücken, Pulvermagazine und Wasserleitungen. In Wien wurden zwei angebliche Nonnen als Männer, denen oder Russen, entlarvt, welche Bomben bei sich hatten.

Prag, 5. August. Gestern nachmittag erfolgte die Verhaftung der in Prag ansässigen reichsdeutschen Referenten. Es kam es zu Sympathieundgebungen für die deutschen Kolonisten, sowie der Mitglieder der reichsdeutschen Kolonie mit dem deutschen Konsul an der Spitze. Die deutschen Kolonisten bei Abfahrt des Zuges die „Wacht am Rhein“ an.

Budweis, 5. August. Wie die Frankfurter Nachrichten mitteilen, wurde ein Serbe aufgegriffen, der in seinem ausgelegten Spazierstock Bazillen zur Vergiftung des Trinkwassers führte. In seinem Rock waren 3200 Kronen einsteckend.

Der deutsche Botschafter verläßt Paris.

Paris, 5. August. Der deutsche Botschafter Freiherr von Schöner hat gestern abend 10 Uhr mit dem Personal der deutschen Botschaft Paris verlassen. Die französische Regierung hat den französischen Botschafter angewiesen,

Berlin zu verlassen und die Archive der Botschaft, sowie den Schutz und die Interessen der französischen Untertanen dem amerikanischen Botschafter zu überlassen.

Die Cochemer Tunnelsprengrung ist erfunden.

Cochem, 3. August. Zu der von hier gemeldeten Alarmanrichte schreibt man der „Köln. Volksztg.“: Ein hiesiger Gastwirt befindet sich in Untersuchungshaft. Die gestern erfolgte Hausdurchsuchung hat nichts Belastendes ergeben. Nach Feststellung seiner Unschuld dürfte die Entlassung in den nächsten Tagen erfolgen. Der Sohn, der garnicht in Untersuchung stand, ist als kriegstreuer Soldat eingetreten.

Rußland, Frankreich und auch England ziehen ihre Flaggen ein.

Leipzig, 4. August. Auf der Buchgewerbeausstellung zogen, einer Meldung der „Voss. Ztg.“ zufolge, die Abteilungen Frankreich, Rußland und England ihre Flaggen ein. Die Pavillone der drei Länder wurden geschlossen. Das Café „Francais“ entfernte unter großem Jubel der Bevölkerung das Wort „Francais“ von seinem Schild.

Das Schloß in Braunschweig als Lazarett.

Braunschweig, 4. August. Auf Anregung der Herzogin wird im Residenzschloß ein Lazarett eingerichtet werden, in welchem bis zu 150 Betten aufgestellt werden sollen. Ferner wird auf Befehl der Herzogin warmes Mittagessen an alle bedürftigen Frauen und Kinder von zum Heeresdienste einberufenen Wehrpflichtigen ausgegeben werden.

Der deutsche Botschafter von Petersburg über Schweden abgereist.

Berlin, 4. August. Wie die „Voss. Ztg.“ erfährt, ist der deutsche Botschafter in Petersburg, Graf Pourtalès mit einer Anzahl Reichsdeutscher von Petersburg über Finnland nach Schweden abgereist. Er wird in kurzer Zeit in Berlin sein.

Stockholm, 4. August. Der deutsche Botschafter in Petersburg Graf Pourtalès mit dem Personal der Gesandtschaft und des Konsulats ist gestern nachmittag mit einem Dampfer, der die amerikanische Flagge führte, hier angekommen und hat abends die Reise mit Sonderzug nach Treleborg fortgesetzt.

Dänemark.

Kopenhagen, 5. August. Da der Krieg zwischen Deutschland und Rußland und zwischen Deutschland und Frankreich ausgebrochen ist, hat die dänische Regierung beschlossen, absolute Neutralität während des Krieges zu beobachten.

Schwedens Neutralität.

Stockholm, 4. August. Zu der Zusicherung der Neutralität hat das Marineministerium folgende Anordnungen erteilt: Die Mobilisierung der Flotte, der Küstenpositionen und des Küstensignalwesens, außerdem des Materials, das der Handelsflotte angehört, weiter die Einberufung der bei der Küstenartillerie zur Disposition stehenden, sowie der Offiziere und Reserveoffiziere in genügender Anzahl, endlich die Einberufung soviele Wehrpflichtigen, wie sie die genannte Mobilisierung erfordert.

Stockholm, 4. August. Die schwedische Regierung hat Schwedens absolute Neutralität während der gegenwärtigen Kriege zwischen fremden Mächten erklärt.

Norwegen.

Christiania, 4. August. Die Flotte ist mobilisiert worden. Der Storching wurde auf den 8. August einberufen. Lebens- und Feuerungsmittel sind ungeheuer im Preise gestiegen. Mehl ist nicht mehr aufzutreiben.

Hollands Neutralität.

Berlin, 4. August. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Nach einer amtlichen Mitteilung der königlich niederländischen Regierung ließ diese die nördlichen Zugangsstraßen zum Meere und die Straßen von Goerae durch Unterseeminen sperren und traf auch die nötigen Vorbereitungen zur Sperrung der übrigen Zugangsstraßen.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht ferner eine Bekanntmachung des Reichsmarineamts über die Regelung der Schifffahrt in den befestigten Häfen und Flußmündungen Deutschlands und über die Aenderung der Seezeichen.

Italien.

Rom, 5. August. Die Tribuna schreibt: 1. Der Geist des Dreibundvertrages verbietet den Vertragsteilen jede eigenmächtige Sonderaktion. Das gleiche Verbot gilt für Oesterreich und Italien. 2. Der Dreibundvertrag tritt nur im Falle eines Defensivkrieges in Kraft. 3. Oesterreich hat seine Aktion gegen Serbien eingeleitet, ohne Italien zu verständigen. 4. Von allen weiteren Beschlüssen und Maßnahmen seiner Verbündeten wurde Italien zu spät in Kenntnis gesetzt, da es für die Sicherheit seiner Truppen in Benadix, Erythra, Tripolis und der Cyrenaika nicht die geringste Vorbehalte treffen konnte. Italien wird also an einem Kriege vorläufig nicht teilnehmen. Es behält sich aber vor, zur

Wahrung seiner Interessen Mittel und Wege zu erwägen, um seinen Verbündeten freundschaftlich nützen zu können. Der König ist nach Rom zurückgekehrt und hatte mit dem Ministerpräsidenten Salandra eine Besprechung.

Rom, 5. August. Die Agence Stefani veröffentlicht eine Erklärung des Ministerrats, die hervorhebt, daß, da einige Mächte Europas sich im Kriegszustand befinden, Italien aber im Zustand des Friedens mit allen Kriegsführenden sei, die Regierung sowohl wie die Bürger und Untertanen des Königs verpflichtet seien, die Pflichten der Neutralität zu beobachten.

Rumänien.

Bukarest, 5. August. In einem unter dem Vorsitz des Königs in Sinaja abgehaltenen Ministerrat, dem auch der Thronfolger, der Präsident der Abgeordnetenkammer, der frühere Ministerpräsident Majorescu, ehemalige Minister und einige Vertreter der Regierung beizuhören, wurde die von Rumänien unter den gegenwärtigen Umständen zu beobachtende Haltung einer Prüfung unterzogen.

Der Ministerrat beschloß einstimmig, daß Rumänien alle Maßnahmen zur Verteidigung seiner Grenzen treffen müsse.

Die neutrale Türkei.

Konstantinopel, 4. August. Die türkischen Blätter betonen die Notwendigkeit, in der Türkei rasch zu mobilisieren, da sie ihre Neutralität verkündet habe und fordern alle Osmanen auf, sich eiligst um die Fahnen zu scharen. Der „Tanin“ erklärt, niemand in Konstantinopel sei ein Anhänger der Abenteuerpolitik. Die Türkei müßte in dem Kriege zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien Zuschauer bleiben. Das Blatt fährt fort: Die Ereignisse haben sich mit schwindender Schnelligkeit überstürzt. Die Türkei wird neutral bleiben in jedem Sinne des Wortes; aber die Neutralität zwingt heute die Türkei, eine partielle Mobilisierung zu proklamieren, welche die Osmanen zu ihrem Heile auf sich nehmen müßten. Rumänien, Griechenland und Bulgarien haben noch nicht mobilisiert, aber ihre Mobilisierung kann in einer Woche vollzogen sein, während die Türkei lange dazu braucht und daher jetzt schon daran denken mußte. Jetzt ist der lebhafteste Wunsch der Türkei die rasche Wiederherstellung des Friedens.

Amerika als Zuschauer.

Washington, 4. August. Der Präsident der Vereinigten Staaten warnt die Zeitungen davor, die gegenwärtige Aufregung zu erhöhen. Die Lage Europas sei vielleicht in ihren Folgen ernster als jemals in der Kriegszeit. Amerika schulde es der Menschheit, sich in einer Verfassung zu erhalten, die es ihm ermögliche, der Welt zu helfen. Amerika könne daraus großen dauernden Ruhm gewinnen; bis jetzt habe Amerika seine Dienste nicht angeboten. Den Amerikanern in Europa würde gern geholfen werden, Abreisemöglichkeit zu schaffen. Es sei dieses jedoch schwer, da Amerika keine Schiffe habe und fremde Schiffe unter amerikanischer Flagge nicht fahren könnten. Vielleicht könnten Segler ausgerüstet werden, um den Ueberschuß der amerikanischen Ernte nach Europa auszuschießen und die Landleute aufzunehmen.

Lokales und Provinziales.

★ Gerborn, 6. August. Wie Herr Pfarrer Weber gestern Abend nach Beendigung der Andacht bekanntgegeben hat, wird von jetzt ab jeden Abend zehn Minuten nach 9 Uhr Gottesdienst in der Stadtkirche abgehalten. Um 9 Uhr wird mit einer Glocke ein Zeichen gegeben werden.

Marburg, 3. Aug. Der Rektor der Universität hat einen Aufruf an die noch hier zurückbleibenden Dozenten und Studenten erlassen, in dem er sie zu reger Mitarbeit an allen Maßnahmen zur Linderung der Kriegsnot auffordert. Im Universitätsgebäude ist eine Vermittlungsstelle für Notarbeit (Krankspflege und Entearbeit) eingerichtet worden. Ebenso sind die Hörsäle für Lazarettzwecke zur Verfügung gestellt, das gleiche ist auch bei den studentischen Vereinshäusern der Fall. Zur Hilfe bei der Einbringung der Ernte auf dem Lande haben sich zahlreiche Studenten und Studentinnen, sowie auch Schüler gemeldet. — In einer heute abend abgehaltenen Sitzung wurden einer besonders gewählten Kommission 50 000 Mark für durch den Krieg der Stadt Marburg erwachsende Ausgaben bewilligt.

★ Frankfurt a. M., 4. August. (Das Erwachen des Deutschland.) Die am Sonntag erfolgte Zerstörung des Phantasielichtspieltheaters, weil dieses in herausfordernder Weise einen französischen Film vortrübte, ist von heilsamer Wirkung auf alle die hunderte von Geschäftsinhabern gewesen, die sich nicht genug im Liebbäugeln mit französischem Wesen durch französische Schilderauschriften, französische Preistafeln, französische Speisekarten usw. usw. tun konnten. Frankfurt ist seit gestern eine ferndeutsche Stadt, in der man

nur noch deutsch spricht und liest. Uebrigens bieten unsere großen Geschäftsstraßen mit ihren abgerissenen, verhängten, ausgemittelten und überpintelten Geschäftsbildern französischer Sprache eine Sehenswürdigkeit besonderer Art. Während so das Deutschbewußtsein einen prächtigen Erfolg feiert, sind andererseits bedauerliche Ausbreitungen gegen Ausländer vorgekommen, die zu strengen polizeilichen Maßnahmen führten. Schlag 11 Uhr müssen sämtliche Wirtschaften geschlossen werden.

Frankfurt a. M., 4. August. Bei Salmünster, an der Bahn Frankfurt-Wehra, etwa 50 Kilometer von Frankfurt, ist heute früh ein Flugapparat gefunden worden. Der Flieger war entwichen. Es ist anzunehmen, daß es sich um den französischen Flieger handelt, der in der Nacht zum Dienstag über dem Frankfurter Hauptbahnhof zu fliegen versuchte, aber durch das Feuer unserer Soldaten verschluckt wurde.

Bad Homburg v. d. G., 4. August. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte 10 000 Mk. zur Unterstützung der Familien, deren Ernährer zu den Waffen einberufen werden. Sie beschloß ferner die Einrichtung eines Arbeitsnachweises für landwirtschaftliche Hilfsarbeiter in der Umgebung der Stadt und wird auch die in der Stadt verfügbaren Pferde, Wagen und eine Dreschmaschine zur Verrichtung der Ernte auf das Land schicken. Oberbürgermeister Lübke machte sodann die Mitteilung, daß die Stadtkasse im letzten Rechnungsjahr mit einem Ueberschuß von 37 000 Mark abschließt.

Friedrichsdorf i. T., 4. August. Die vor einigen Tagen aufgefundenen römischen Mauer- und Bauwerke wurden von den zuständigen Sachverständigen als Reste umfangreicher Kastellanlagen festgestellt. Um den ganzen Umfang der Bauwerke ermitteln zu können, beschloß die Stadtverordnetenversammlung die Ausgrabungsarbeiten in jeder Beziehung durch Hergabe des Geländes, soweit es städtischer Besitz ist, zu unterstützen.

Einödingen, 4. August. Die Gemeindeverwaltung stellte zur Unterstützung der Frauen und Kinder von einberufenen Soldaten 10 000 Mark zur Verfügung; außerdem richtete sie eine strenge Ueberschauung gegen den Lebensmittel- und Milchmangel während des Krieges ein.

Düsseldorf, 5. August. Die hiesige Stadtverordnetenversammlung bewilligte drei Millionen Mark für die Unterstützung der Familien der Einberufenen. Es kommen etwa 10 000 Familien in Betracht. Die Ausstellung 1915 wird verschoben.

Eingefandt.

An die Frauen und Jungfrauen von Herborn.

Am 12. Januar d. Js. fing ich in unserem Hause Schwerstraße 18 eine Frauen-Bibelbesprechungsstunde an, nachdem ich die Angelegenheit zuvor ernstlich mit Herrn und Frau Professor Hausen besprochen hatte. Dieselbe ist bis jetzt wenig bekannt gewesen, wir haben sie in aller Stille gehalten und die Zahl der Teilnehmer ist zwischen 16—30 gewesen. Jetzt sind wir innerhalb weniger Tage aus einem fröhlichen Volk ein weinendes geworden. Uns Frauen hat alle daselbe schwere getroffen, wir haben alle unsere Gatten, Söhne, Brüder und Verwandte hinausziehen sehen in den gerechten Krieg. Es hat sich eine schwere Last auf unsere Schultern gewälzt, Kummer und Schmerz, Arbeit, Sorge und Verantwortung. Wir sind auf einmal zu einem mitleidenden Volk geworden. Was ist jetzt unsere Aufgabe? Zu jammern und zu weinen und sich dem Schmerz ganz hinzugeben? Nein! wir sollen wie unsere Gatten und Söhne in unseren Grenzen unsern Mann stellen. Wir sollen in unseren Häusern suchen, unsere Kinder und Angehörigen in der Furcht und Verwahrung zum Herrn zu erziehen, und wir sollen uns vor unserm Gott demütigen und uns von ganzem Herzen zu ihm wenden in aller unserer Not. Als der Erzfeind des Volkes Gottes gegen Israel stritt, da stiegen Moses und Aaron und Gur auf das Gebirge und, so lange Moses seine Hände in die Höhe hob, siegte Israel, wenn er seine Hände sinken ließ, siegte Amalek. Als aber die Arme Moses steif wurden, unterstützten Aaron und Gur dieselben, bis der Sieg errungen war. Dies, liebe Frauen und Jungfrauen, ist jetzt auch unsere erste und größte Arbeit und Wehrpflicht, unsere Lieben, unsern hohen Monarchen, unser deutsches Vaterland mit unseren Gebeten zu unterstützen, getrost zu ruhen und unsere Stimme zu erheben; den Segen des Herrn auf Alle zu ersehen. Wenn wir Gesegnete des Herrn sind, dann ist auch unser Hab und Gut gesegnet, dann sind auch unsere Verluste und Kreuze, ja selbst unsere Enttäuschungen gesegnet. Gottes reicher und heiliger Segen ist tief, nachdrücklich und wirksam, und wohl uns, wenn wir's festhalten können, daß wir und unsere Lieben auf den Schlachtfeldern von Gott und in Gott gesegnet, behütet und vor allem Uebel bewahrt und zu einer ewigen Seligkeit aufbehalten werden. Lasset uns zusammenstehen im heiligen Kriege, lasset uns unsere Bibel zur Hand nehmen und forschen und suchen, die Zeichen der Zeit zu verstehen. Der Herr ist nahe Allen, die ihn anrufen, Allen, die ihn mit Ernst anrufen. Jetzt durch die gemeinsame Not und den gemeinsamen Schmerz sind wir in eine Schlachtlinie gerückt worden und haben Alle nur eine Waffe des Kampfes und das ist Gottes Wort. Rüstet Euch mit Gottes Worte und kämpft getrost an jedem Orte, das ist unsere Lösung. Da ich aber weiß aus eigener Erfahrung, daß geteilte Last halbe Last ist und geteilter Trost doppelter Trost ist, so habe ich es gewagt, dieses Wort an Euch, meine Mitschwester an der Trübsal und an der Hoffnung, zu richten. Wir wollen zusammenhalten als ein Mann im Glauben und an einem guten Bekenntnis. Gottes Wort mahnt uns, uns unter einander zu ermahnen und zu erbauen und deshalb möchte ich Euch einladen, an unserer Frauen-Bibelbesprechungsstunde teilzunehmen. Wir Frauen haben auch schon mal das Bedürfnis, uns unter einander über ein Bibelwort auszusprechen, und dazu ist in dieser Stunde reichlich Gelegenheit geboten. Dazu ist jetzt, wo so viele von Euch durch den Weggang des Gatten die Stelle des Mannes im Hause einnehmen müssen, unsere Verantwortung eine viel größere geworden und wir haben noch mehr Ursache, uns an den zu halten,

der gesagt hat: Kommet her zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will Euch erquicken. Also unverwandelt auf Jesum sehen ist der Weg zur Seligkeit; darum wollen wir fest und unbeweglich stehen und immer zunehmen in dem Werk des Herrn, hüten wir uns, daß unsere Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn. 1. Kor. 15, 58.

Die nächste Stunde ist **Montag, den 10. August, abends von 7-9 bis 10 Uhr**, und es wird das Wort betrachtet: Matth. 8, 23—27: Jesus stillt den Sturm. Da wir in unserer jetzigen Wohnung große Räume haben, ladet herzlich ein

Frau Missionar Hanstein.

Der vorstehende Aufruf zur Bibelbesprechungsstunde in unserem Hause wird von mir widerrufen, da ich gestern abend in der Kirche erfahren, daß die verehrten Herren Pfarrer jeden Abend Gottesdienst abhalten wollen. Da wollen wir uns lieber alle fleißig im Gotteshause versammeln.

Herborn, den 6. August 1914.

Frau Missionar Hanstein.

Bekanntmachung.

Nachdem die Mobilmachung Allerhöchst befohlen worden ist, findet die Kriegsaushebung (§ 95 ff. der Wehrordnung) für den Distrikt wie folgt statt:

A. Im Saale des Wirtes Wilhelm Thier zu Dillenburg.

Dienstag, den 11. August.

Musterung der Militärpflichtigen aus den Gemeinden Dillbrecht und Dillenburg.

Mittwoch, den 12. August.

Musterung der Militärpflichtigen aus den Gemeinden Allendorf, Bergebach, Donsbach, Eibach, Eibelshausen, Eiershausen, Fellerbilln und Flammersbach.

Donnerstag, den 13. August.

Musterung der Militärpflichtigen aus den Gemeinden Frohnhausen, Haiger, Haigerfelbach, Hirzenhain und Langenaubach.

Freitag, den 14. August.

Musterung der Militärpflichtigen aus den Gemeinden Mandeln, Mandersbach, Ranzenbach, Niederroßbach, Niedersfeld und Obersfeld.

Samstag, den 15. August.

Musterung der Militärpflichtigen aus den Gemeinden Oberroßbach, Oßbilln, Rittershausen, Rodenbach, Sechshelden, Steinbach, Steinbrücken, Straßersbach, Weibelbach und Wissenbach.

B. Im Saale der Wirtin Ehr. Meßler II. Wwe. zu Herborn.

Dienstag, den 11. August.

Musterung der Militärpflichtigen aus den Gemeinden Amdorf, Arborn, Ballersbach, Beilsheim, Bicken, Breitscheid, Burg, Driedorf, Eisenroth und Fleisbach.

Mittwoch, den 12. August.

Musterung der Militärpflichtigen aus den Gemeinden Erdbach, Guntersdorf, Guntershain, Haier, Herborn und Herbornseelbach.

Donnerstag, den 13. August.

Musterung der Militärpflichtigen aus den Gemeinden Heiligenborn, Heisterberg, Hirschberg, Hörbach, Hohenroth, Mademühlen, Nebelbach, Merkenbach, Münchhausen, Nendroth, Oberndorf, Obersberg, Offenbach, Rabenscheid, Rodenroth, Rodenberg, Roth und Schönbach.

Freitag, den 14. August.

Musterung der Militärpflichtigen aus den Gemeinden Seilhofen, Sinn, Tringenstein, Udersdorf, Ueberthal, Waldaubach und Wallenfalls.

Die Aushebung beginnt an jedem Tage um 8 Uhr vormittags. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Aushebung in Dillenburg und Herborn zu gleicher Zeit stattfindet, daß also nicht, wie in Friedenszeiten, sich die Aushebung in dem einen Bezirk an diejenige des anderen anschließt. In Herborn ist zu diesem Zwecke eine besondere Hilfs-Ersatzkommission gebildet.

Zur Kriegsaushebung haben alle diejenigen Militärpflichtigen zu erscheinen, die noch keine endgültige Entscheidung über ihr Militärverhältnis erhalten haben, insbesondere also auch alle vorläufig Zurückgestellten einschließlich der einjährig-freiwilligen Dienstberechtigten. Alle Reklamationen bei der Einberufung sind unzulässig. Die im Frieden erteilten Zurückstellungen erlöschen. Vorläufige Zurückstellungen der Kriegsersatzkommission haben nur solange Gültigkeit, als der Bedarf an Mannschaften anderweitig gedeckt werden kann.

Die nach dem Ober-Ersatzgeschäft zugezogenen Militärpflichtigen sind unter Vorlage des Musterungsausweises bezw. des Berechtigungsscheins zum einjährig-freiwilligen Dienst sofort bei mir anzumelden.

Dillenburg, den 4. August 1914.

Der Königl. Landrat: v. Zitzewitz.

Aufruf.

In dieser schicksalsschweren Zeit, wo unsere braven Truppen in einmütiger, heiliger Begeisterung an die Grenze eilen, um unser teures Vaterland gegen frevelnde Feinde ringsum zu verteidigen, ist es die Pflicht eines jeden, der zu Hause bleibt, Gaben der Liebe zu opfern. In erster Linie gilt es, den durchfahrenden Soldaten Erquidungen zu reichen zum Zeichen, daß treue Teilnahme sie geleitet. Darum richten wir an unsere Mitbürger die dringende Bitte, besonders folgende Erfrischungs- und Verpflegungsmittel reichlich zu spenden: **Simbeerfast, gebrannten Kaffee, Zucker, Schokolade, Pfeffermünzplätzchen und Wurst.** Auch ist die Lieferung von **Anschlüssen und Cigarren** sehr erwünscht. Diese Gaben

werden täglich von 9—12 und von 3—6 Uhr im Damenzimmer des Bahnhofs mit Dank entgegengenommen.

Die Lieferung von Brot und Brötchen erfolgt unmittelbar durch die hiesigen Bäcker im Auftrag des Marktschaffers. Zur Verringerung der Kosten aber sind freiwillige Geldspenden dringend notwendig. Diese wollen wir an oben bezeichneter Stelle abgeben.

Diejenigen Damen, welche sich in so städtischer Zeit zur Bewirtung der Soldaten bereit erklärt haben, werden gebeten, sich zu den festgesetzten Zeiten pünktlich auf ihren Posten einzufinden. Die Eltern werden darauf aufmerksam gemacht, daß **schulpflichtige und noch jüngere Kinder von heute ab den Bahnsteig nicht mehr betreten dürfen.**

Herborn, den 6. August 1914.

Der engere Ausschuss.

Bekanntmachung.

Ich mache darauf aufmerksam, daß alle Geschäfte, welche die Annahme von **Papiergeld verweigern**, **Wucherpreise für Lebensmittel** nehmen, **rückwärts los geschlossen** werden. Die Festsetzung von Höchstpreisen für die wichtigeren Lebensmittel behalte ich mir vor.

Frankfurt, den 4. August 1914.

Der Kommandierende General.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen Militärpflichtigen, die noch keine endgültige Entscheidung über ihr Militärverhältnis erhalten haben, einschließlich derjenigen, welche sich im Besitz des Berechtigungsscheins für den einjährig-freiwilligen Dienst befinden, haben sich am

Freitag, den 7. August d. Js. von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 7 Uhr nachmittags im Sitzungszimmer des Rathhauses zur Stammtafel anzumelden.

Herborn, den 6. August 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Bin Freitag nachmittag zurück und nehme meine Praxis wieder auf.

Herborn. Dr. Schütz.

Diejenigen Landwirte, Schüler zur Erntearbeit

wünschen, werden aufgefordert, die Art und voraussichtliche Dauer der Beschäftigung sowie die erforderliche Anzahl mitzutheilen an Herrn Rektor Schumann in Herborn, Telefon Nr. 80, und zwar bis Mittags für den nächsten Tag. **Anmeldungen** werden täglich zwischen 12 und 1 Uhr entgegengenommen.

Fleisch- und Wurstpreise.

	per Pfd.	70 Pf.
Schweinefleisch	80	—
Speck und Dörrfleisch	1,10	—
Auf- u. Röllschinken	1,10	—
Rippenspeer ohne Knochen	80	—
Fleischwurst u. Preßkopf	90	—
Mettwurst	80	—
Hausmacher Leberwurst	60	—
Leber- u. Blutwurst	—	—

Sämtliche Wurstwaren in guter Qualität und ohne Zusatz von Bindemitteln

Erstes Barzahlungs-Geschäft für Fleisch- und Wurstwaren in hiesiger Gegend

H. Cunz Nachfolger Otto Braun

Meßgerrei

Telefon 270 Amt Herborn.

Dauernd guter Nebenverdienst.

In jedem Ort eine zuverlässige Persönlichkeit gesucht, welche die Vertretung für eine sehr reelle Sache (keine Versicherung) übernimmt.

Offert. unter **J. N. 3. 100** an die Exped. d. Nass. Volksfr.

Kirchliche Nachrichten.

Herborn.

Donnerstag, den 6. August, abends 9 Uhr 10 Min. in der Kirche Andacht.

Um 9 Uhr wird mit einer Andacht ein Zeichen gegeben.